Dr. HANS VON HOPFEN
Gr. Lichterfelde (Anh. B.)
PROMENADENSTR. 15A.

15-2-03.

Sehr geehrter Herr Harden,

ich höre, daß Ihre Befürchtung eingetreten ist und Sie wirklich Ihre Mutter verloren haben. Es drängt mich dabei, Ihnen, dem Leidgefährten, die Hand zu drücken u. mein herzliches Beileid auszusprechen. Man hat nur Eine Mutter zu verlieren. Ich weiß, wie's thut. Ich hatte eine gute Mutter, der ich unsagbar viel verdanke, und noch heute, nach 20 Jahren, ist die Lücke, die ihr Hingang gerissen hat, nicht geschlossen. Damals schrieb ich gerade „Brüder Bald" u. die [illegible] veröffentlichte bereits Tag für Tag drauf los. Am Tage nach dem Begräbnis mußte ich die heitere Geschichte da wieder fortsetzen, wo ich sie, als der letzte Ruf der todkranken Frau an mich ergangen war, unterbrochen hatte. Und auch noch recht lustig. Die Zeitung kann keine Rücksichten nehmen. Auch das läßt mich an Sie denken.

Mög' Ihnen die Kraft des Handwerks nicht fehlen! Den Segen, der aus der Arbeit kommt. Und auch der kommt von der Mutter.

In aufrichtiger Verehrung grüßt

Ihr

Ernst [illegible].